

Den Übergang gut gemeistert

Das Tagebucharchiv ein Jahr nach dem Vorstandswechsel

Von Gerhard Walser

EMMENDINGEN. Jedes Dokument hat seine ganz eigene Geschichte. Wie der Briefwechsel des Ehepaares Bartenstein, der jetzt im Deutschen Tagebucharchiv transkribiert und für die Nachwelt erhalten wird. Karl Bartenstein, Landgerichtsrat in Freiburg, und seine Frau Marta hatten sich einst versprochen, sich während seines Militäreinsatzes im Ersten Weltkrieg täglich einen Brief zu schreiben. 2058 Briefe, auf 1982 Schreibmaschinenseiten festgehalten, sind es am Ende geworden. Eine Sisyphusarbeit, der sich Angelika Ott bereits seit dreieinhalb Jahren widmet.

Angelika Ott, die in Öhningen am Bodensee lebt, ist eine von rund 20 Transkribierenden aus ganz Deutschland, die im Auftrag des Tagebucharchivs angelieferte Texte unter die Lupe nehmen und digitalisiert für die wissenschaftliche Forschung aufbereiten. Vom 20-seitigen Schreibheft bis zur Tagebuchsammlung, die mehrere Regalmeter umfasst, reichen die nach der Übergabe zu sichtenden Dokumente. „Da braucht es oft einen sehr langen Atem“, weiß Marlene Kayen, die Vorsitzende des Deutschen Tagebucharchivs (DTA), die stolz ist auf die nach wie vor große Zahl ehrenamtlicher Mitstreiter. 33 Freiwillige leisten vor Ort zusammen etwa 230 Wochenstunden. Hochgerechnet entspricht dies 5,5 Vollzeitstellen, die das als Verein organisierte Emmendinger Archiv natürlich nicht hat. Allein dafür nötige Personalkosten würden bei einem angesetzten Mindestlohn von 8,50 Euro rund 100 000 Euro betragen.

Kayen ist Mitglied des siebenköpfigen Leitungsteams, das vor einem Jahr die Verantwortung im Alten Rathaus übernommen hat. Die Befürchtung, es könne nach dem Rückzug der DTA-Gründerin Frauke von Troschke einen Bruch geben,

ist nicht eingetreten. „Den Übergang haben wir gut geschafft und neue Strukturen etabliert“, sagt Marlene Kayen im BZ-Gespräch. Allein der Altersschnitt der Mitarbeiter im Archiv bereitet Sorgen: „Das Archiv wird immer älter und die Freiwilligen altern mit“, umschreibt sie charmant das Nachwuchsproblem. Immerhin haben im Laufe des Geschäftsjahres drei neue Mitarbeiter „angedockt“ – zwei Pensionäre und eine Doktorandin.

Im kommenden Jahr wird das Tagebucharchiv bereits 20 Jahre alt und eigentlich sollte dies groß gefeiert werden. So soll es eine neue Ausstellung im angegliederten Museum und eine besondere „Zeitreise“ eventuell unter Beteiligung der europäischen Archivpartner geben. Doch nun ist ungewiss, ob 2018 nicht ein größerer Umbau im Alten Rathaus ansteht, der die Arbeitsmöglichkeiten mehrere Monate lahmlegt. Der zunächst außen geplante Aufzug soll nun doch im Inneren des denkmalgeschützten Gebäudes untergebracht werden, wie die Stadtverwaltung ihren Mieter wissen lies.

Die Internationalisierung der Anfragen nimmt zu

Mit der Lagerung des Bestands von inzwischen 18 000 Tagebüchern von 4000 Autoren stößt das Archiv so langsam aber sicher an seine Grenzen. „Die Magazinisierung wird zumindest mittelfristig zum Problem“, sagt Kayens Stellvertreter Friedrich Kupsch. Knapp die Hälfte der Originale sind im benachbarten Landratsamt ausgelagert, die Speicherräume im Alten Rathaus sind längst voll und eignen sich eigentlich nicht zur Lagerung empfindlicher Dokumente. Erweiterungsmöglichkeiten im Haus gibt es nicht.

So wird jeder neue Wunsch, sein in Sätze gefasstes Lebenswerk an einem geeigneten Ort abzugeben, zur Herausforderung. Gerade erst ist dem Archiv eine Sammlung von 500 Bänden angeboten



Der Briefwechsel eines Freiburger Ehepaares, der dem Tagebucharchiv übergeben wurde, umfasst 2058 Briefe. DTA-Vorsitzende Marlene Kayen zeigt einen kleinen Teil davon, den es nun zu katalogisieren und für interessierte Leser zugänglich zu machen gilt.

FOTO: GERHARD WALSER

worden. Doch wohin damit? Erfolg, Ehre und Anerkennung werden so ein Stück weit auch zum Fluch. Es hat sich in der Öffentlichkeit und der wissenschaftlichen Fachwelt herumgesprochen, dass in Emmendingen Tagebücher und Ego-Dokumente gesammelt werden. Auch die „Internationalisierung“ der Anfragen nimmt dank des Online-Katalogs deutlich

zu. „Doch das Archiv ist eben ein kleiner Verein, keine staatliche Einrichtung mit entsprechender finanzieller Förderung“, so Kupsch.

Info: Die Mitglieder des Deutschen Tagebucharchivs treffen sich heute, Dienstag, 19 Uhr, im Bürgersaal des Alten Rathauses zur Jahreshauptversammlung.